

Konzept überzeugt Gemeinderat

Kulturverein übernimmt zur Entlastung der Gemeinde Herrsching komplett die Regie

VON ANDREA GRÄPEL

Herrsching – Das Kurparkschlösschen Herrsching ist unter neuer Regie. Margit Metz hielt es vor Freude nicht mehr auf ihrem Stuhl, als der Gemeinderat am Montag dem neuen Konzept zustimmte. Demnach liegt die Organisation von Belegung und Nutzung der gemeindlichen Immobilie künftig in Händen des Kulturvereins. Und Margit Metz ist dessen Vorsitzende.

Dr. Thomas Kraft stellte das Konzept jetzt dem Gemeinderat vor. Der Autor und Literaturwissenschaftler hatte den Verein seinerzeit mit ins Leben gerufen. Sein Name stehe auch hinter dem außergewöhnlichen Literaturprogramm, das seit verganginem Jahr im Kurparkschlösschen und im Haus der bayerischen Landwirtschaft angeboten wird. Kraft will die Organisationsaufgaben übernehmen. Dietmar Oehler betreut den technischen Teil.

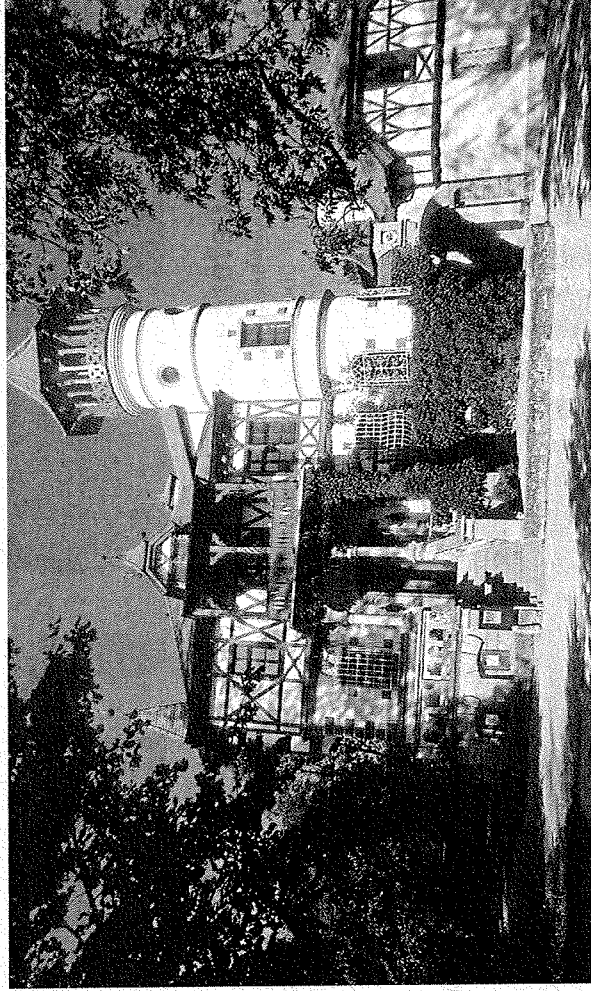


FOTO: SV

Das Kurparkschlösschen wird jetzt komplett vom Kulturverein verwaltet.

Der Kulturverein bespielt schon jetzt in den Sparten Bildende Kunst, Kabarett, Musik und Literatur das Kurparkschlösschen. Die Gemeinde wird dort aber weiterhin das Trauungszimmer nutzen und über Räume verfügen über Nutzung durch den Ver-

ein sowie die Vermietung. Die Mieteinnahmen sollen dem Kulturverein dienen, die Kosten zu decken. „Wie Sie alle wissen, sind Kulturveranstaltungen in der Regel defizitäre Veranstaltungen“, erläuterte Kraft dazu. Die Bürgerstif-

tung Kurparkschlösschen hatte sich schon im Vorfeld bereit erklärt, die technische Ausstattung zu übernehmen. Der Erlös aus der Vermietung dieser Ausstattung geht ebenfalls an den Kulturverein.

Bis sich die Neu-Organisation eingespült hat, wird die Gemeinde bis zunächst Ende 2016 auf eine Miete verzichten. Danach wird neu verhandelt. Die detaillierten Modalitäten müssen nun in einem Nutzungsvertrag formuliert werden, für den der Gemeinderat grünes Licht gab. Bürgermeister Christian Schiller merkte in diesem Zusammenhang an, dass es dem Kulturverein als nicht-kommunaler Träger damit auch frei stehe, unterschiedliche Rabatte zu geben. Schiller erinnerte damit an den Belegungsstreit, den die Volkshochschule kurz vor der Wahl entfacht hatte. Vorsitzende Margit Metz jedenfalls versprach: „Es soll ein Schlösschen für die Herrschinger bleiben.“